

theaterspiel-Premiere schickt junge Menschen auf Weltrettungsmission



Kevin Herbertz, Fritz Eichhorn. (Foto: Simon Jost)

„Alle Satt?!“ vom mobilen Wittener Theater theaterspiel feierte am Montagvormittag im Wittener Saalbau seine Uraufführung. Das Stück will Kindern Mut machen, globale Zusammenhänge zu hinterfragen.

In einer Nacht- und Nebelaktion schleichen sich Marie und Lucky kurz nach Ladenschluss hinter den örtlichen Supermarkt. Die beiden Schüler retten Lebensmittel aus dem Müllcontainer. Der Container füllt die Bühnenmitte des Wittener Saalbaus, improvisiert zusammengesteckt aus einem Podest, einer Plane und Holzstäben. Das

Stück von Beate Albrecht verhandelt für ein junges Publikum ab neun Jahren die komplexen Fragen des globalen Hungers und unseren gleichzeitigen Umgang mit Essen vor Ort.

In der rund 60-minütigen Aufführung verschwenden die Musiker und Darsteller jedoch keine Minute mit Schuldzuweisungen, die nichts und niemanden verändern. Stattdessen arbeiten sie mit einer Vielzahl darstellerischer Mittel unbändig und vorwärtsgewandt an Lösungsansätzen.

Figuren singen sich in fremde Länder

Schon bald sitzen Marie (Fritz Eichhorn) und Freund Lucky (Kevin Herbertz) im Flugzeug und fliegen in ein fremdes Land. „Gucken, was man machen kann“, singen sie als sie sich im Anflug befinden. Sie begleiten Luckys Mutter (Beate Albrecht), deren Firma in großem Stil Äpfel anbaut. Dafür kauft sie lokalen Kleinbauern Land ab. Das klingt für Marie und Lucky erst nach einem logischen Plan, alle satzumachen, entpuppt sich aber schnell als rücksichtslose Profitmaximierung, welche die Kleinbauern im fernen Land in Existenznot bringt.

Nur mit fünf Figuren schafft Beate Albrecht eine Vielzahl an Konfrontationen, die das Weltbild aller ins Wanken geraten lässt. Themenkomplexe wie Biodiversität, Landraub und Globalisierung streifen die Figuren ganz selbstverständlich nebenbei. Die gesamte Spieldauer über bleibt Marie für das junge Publikum Dreh- und Angelpunkt des Geschehens. Fritz Eichhorn spielt überzeugend eine Figur, die nicht vor der erdrückenden Größe eines Problems kapituliert und in Lethargie verfällt, sondern Fragen stellt und sich einmischt.

Offenes Spiel mit dem Publikum

Achim Conrads Inszenierung reißt die jungen Zuschauer mit auf der Abenteuerreise von einem Bild ins nächste. Die erzählte Geschichte überführt er gekonnt in ein unmittelbares, offenes Bühnengeschehen. Die multifunktionale Bühne von Katja Struck wandelt sich binnen Sekunden von Supermarktcontainer in Flugzeugkabine oder Bauernhütte. Ebenso schnell wechseln sich die Stile in den Kompositionen von Florian Walter ab. Walter kombiniert Versatzstücke aus Free-Jazz, Popmusik, Hip-Hop und neuer Musik mit clever platziertem Ohrwurm-Material und öffnet das Kinderstück so auch für ein erwachsenes Publikum.

Inszenierung, Bühne und Musik wagen kontinuierliche Neuaneordnungen und gehen aktiv in den Widerstand gegen lähmende Perspektivlosigkeit. Die Choreographien von Ivica Novakovic treiben die Darsteller dabei immer wieder in Richtung Publikum und versichern auch diesem das Gefühl der Teilhabe am Geschehen.

„Und wovon träumt ihr?“, fragen die Darsteller am Ende mit Mikrophon die Zuschauer und ermutigen zu ganz großen Visionen. Die Antworten reichen von fairer Tierhaltung bis hin zum Weltfrieden. „Alle Satt?!“ nimmt dem jungen Publikum spielerisch die Angst vor der Komplexität grundlegender Fragen eines globalen Zusammenlebens und hat schon damit viel gewonnen.

„Alle Satt?!“ ist eine Koproduktion von theaterspiel (Witten), movingtheatre.de (Köln), den Duisburger Philharmonikern und dem Freundschaftsverein Tczew-Witten e.V..

Anzeige



- Kleinanzeigenmarkt
- Ansprechpartner Community
- Team vor Ort



10 Beitrag eingestellt von

Klaus Dilger

aus Witten
am 02.09.2016

Folgen

Weitere Beiträge aus Witten

"Homejacking" in Bommern - In Haus eingebrochen, Autoschlüssel geklaut und hochwertiges Mercedes entwendet

Cocktailnacht am Zollhaus Herbede

Rund um das Berger Denkmal in Witten 4

Seniorenmesse sprach nicht nur Senioren an

Zwiebelkirmes in vollem Gange

Susanne Scharmatinat ist das Gesicht des Sommers

Fairplay-Pokal für Bommerns A-Junioren

Mit Zwiebelsäcken durch die Innenstadt

Sommerfest bei den Tierfreunden

"DDR-Spalterflagge" weht in Witten im Jahr 2016 beim "TRABBI-Treffen".... 9

Shanty-Chor gibt Benefizkonzert - Wind - Wasser - Shantys in der Hafenbar im Ardey-Hotel

zwiebelkirmes in Witten 2016

Weitere Beiträge zu den Themen

- Theater in Witten (34)
- Theater (4223)
- Kindertheater in Witten (11)
- Kindertheater (733)
- Beate Albrecht in Witten (5)
- Achim Conrad (2)
- Jugendtheater (88)
- TheaterSpiel in Witten (4)
- TheaterSpiel (10)



"Alle satt?!" - Jugendtheater hat Ideen zur Rettung der Welt

Von Ulrich Land



Um die großen Fragen des Zuviels und Zuwenigs in unserer Welt geht es in einem neuen Stück des Jugendtheaters in Witten. Interviews und Workshops mit Jugendlichen waren der Ideen-Pool. Aufgeführt wird ab Montag (29.08.2016) in Gymnasien in Witten, Duisburg und Brauweiler.

Marie, die kleine Blonde, und Lucky, der hochgeschossene Dürre, containern. Sie klauben essbare Reste aus dem Abfallcontainer hinterm Supermarkt - und werden prompt ertappt. Das Stück "Alle satt?!" zeigt unter anderem Lebensentwürfe, die aufgrund politischer Entscheidungen aus dem Gleichgewicht geraten und welche Handlungsmöglichkeiten es dennoch gibt.

Politische Themen haben Tradition in Witten

Es ist die neue Produktion des seit fast zwanzig Jahren aktiven Wittener Jugendtheater-Teams "Theaterspiel". Traditionell werden sich hier politische Themen vorgeknöpft: Rechte Gewalt, sexueller Missbrauch, Alko-Hölle, Widerstand unterm Hakenkreuz, Computerspielsucht. Und jetzt also "Alle satt?!". Es ist ein Stück, das die Beweggründe derer beleuchtet, die zu oft als Wirtschaftsflüchtlinge abgetan werden.



Lebensentwürfe, die auf den Kopf gestellt werden: Proben zu "Alle Satt?!" in Witten.

Altmeister Brecht scheint Pate gestanden zu haben; und sein Konzept der "Lehrstücke", die den Autoren und Darstellern, den Bühnenmusikern und den Zuschauern eine Lehre sein sollen. Beate Albrecht, Autorin, Produzentin und Schauspielerin in einer Person, erklärt: "Ich habe viele Interviews gemacht zu der Frage: Wie kann ich die Welt retten? Wir in der westlichen Welt richten uns in unserer Bequemlichkeit ein und denken gar nicht darüber hinaus. Und diese Generation, die ist einfach damit konfrontiert, dass sie später vielleicht in einer kaputten Welt leben muss. Und diese Generation hat ganz, ganz, ganz viele Ideen."

Recherchen in Rumänien

Sprudelnde Inspirationsquellen sind die Ideen der Jugendlichen, die ihren Niederschlag im Textbuch fanden. Indirekt also ist die Zielgruppe an der Abfassung des Theaterstücks beteiligt - als Ideen-Pool. Und eine zweite Fraktion von Ideen-Lieferanten kam aus einem Land, in dem die Zitronen blüh'n - oder zumindest Äpfel. "Anfang des Jahres, da waren Florian, Achim, der Regisseur, und ich in Rumänien", erzählt Autorin Albrecht. "Und wir haben da Bauern besucht, deren Land weggenommen werden sollte, verkauft an einen Schweizer Agrarinvestor." Dieser Agrarinvestor wiederum baue für eine Firma an, die mit Naturkost und fairem Handel werbe und deren Produkte Albrecht selbst konsumiert habe. "In der besten Meinung, dass ich jetzt was Gutes für die Welt tue, aber letztendlich wird dieser Boden den Leuten weggenommen. Und zwar für mich. Und zwar für uns. Und das ist das, was mich echt anpiekt."

Auch für Florian Walter, Komponist der "Alle satt?!"-Musik und Saxophonist, war dies das Prägnanteste: "Als ich mit diesen Bauern gesprochen habe. Die hatten alle etwas unglaublich Energisches, so richtig schräge Typen, denen ihre Sache wichtig war!"

"Überall etwas Widerständiges finden"

"Alle satt?!" ist ein Stück, das in ausgewachsener 68er-Tradition mit aufklärerischem Erkenntnisanspruch und Moral aufwartet. Die Musik dazu wird vom Wittener "Theaterspiel"-Team als Impulsgeber genutzt, da die letztgültige Ausgestaltung erst bei den Proben unter Mitwirkung der Musiker entwickelt wurde. Musiker und Komponist Florian Walter hat nach eigenen Angaben versucht, "überall etwas Widerständiges zu finden". Free-Jazz-Anteile und Pop-Anteile werden über die Instrumentalisierung - es wird nur Saxophon und Schlagzeug verwendet - sehr verfremdet. Autorin Albrecht war zunächst kritisch: "Als ich das erste Mal die Musik gehört habe, dachte ich: 'Geht gar nicht!' Ich mache hier Jugendtheater, die rennen mir aus dem Zuschauerraum." Mittlerweile sei sie vom Gegenteil überzeugt und glaubt, dass man die Zuschauer damit begeistern, aufwecken könne.

Bleibt nur noch, dem Stück ein möglichst breites Publikum aus allerlei Ländern zu wünschen. Auf dass es nicht nur gutbürgerliche Jugendliche erreiche, wie die ersten Aufführungsorte argwöhnen lassen: ausschließlich Gymnasien.